

Munding Harald  
8900 Augsburg  
Eschenhofstr.7

An den  
Prüfungsausschuß für  
Kriegsdienstverweigerer

8900 Augsburg  
Von-der-Tann-Strasse

Murnau, 13.7.1975

Betreff: PK: 221054-M-60313 - Begründung

Kriegsdienst mit der Waffe verweigern - oder nicht? Dies war für mich bis zu meinem Antrag auf Kriegsdienstverweigerung ein zentrales Problem gewesen. Seit meiner Wehrdienst-erfassung beschäftigte mich diese, für mein Leben vielleicht entscheidende, Frage. Von vielen Seiten hörte ich Meinungen über die Bundeswehr, viele negativ manche positiv. Nach langem Überlegen kam ich zu dem Entschluß, daß der Weg zur Bundeswehr einfacher zu gehen ist und für meine späteren Berufsvorstellungen nicht hemmend wirken kann. Trotz meiner inneren Unruhe trat ich den Dienst bei der Bundeswehr an, mit der Vorstellung, dort machst du 15 Monate Dienst, um dann Ruhe zu haben. Doch die innere Ungewissheit, ob diese Entscheidung richtig war, beschäftigte mich weiter.

Seit 1.4.75 mache ich nun Dienst bei der Bundeswehr. Je länger ich dabei bin, um so größer wird mein Zweifel am Sinn des Kriegsdienstes mit der Waffe. Der innere Konflikt durch den Gedanken Menschen töten zu müssen ließ mich nicht mehr los. Ausbildung an der Waffe bedeutet für mich:

- Ausbildung um in Bereitschaft zu bleiben und mitzuhelfen Millionen Menschen zu töten, ohne Rücksicht auf Alter und Geschlecht, auf gut oder böse.
- in einer Armee tätig zu sein, die Möglichkeiten besitzt um tausende von Menschen auf einen Schlag zu ermorden und die weite Gebiete für Jahrzehnte verseuchen kann.
- gezwungen werden, Waffen auf Befehl gebrauchen zu müssen.

Und dies alles nur zu dem Zweck, unsere Freiheit zu beschützen. Dieser Preis - das heißt: Millionen Tote, verseuchte und zerstörte Gebiete - ist für mich entschieden zu hoch.

b.w.

Ich verstehe nicht, wie Menschen nur zur Verteidigung der Freiheit und des Wohlstandes die immensen Kosten für die Aufrüstung rechtfertigen. Wobei ich meine, daß ohne diese Kosten auf dem Wege der gegenseitigen Abrüstung, mit dem Wettstreit um soziale Versorgung und Annäherung der Bevölkerungen durch Abbau von Vorurteilen, der Frieden wohl eher gesichert werden kann, als mit Vernichtungsmitteln die von Jahr zu Jahr grausamer -die Tötungsquote wird gesteigert- werden. Bisher war es noch immer so, daß Machtgruppen, die Waffen besaßen, irgendwann anfangen diese auszunutzen. Den Erfolg können wir anhand der Geschichte sehen (Kuba, Japan, Nah-Ost, Vietnam - um nur einige zu nennen) und täglich in den Zeitungen lesen.

Heere stehen sich gegenüber -auf beiden Seiten Menschen, die das unantastbare Recht auf Leben besitzen- und zerfleischen sich. Dabei wird heutzutage ja auch die Zivilbevölkerung bekämpft, was angesichts der vorhandenen Waffensysteme nicht von der Hand zu weisen ist. Dies bedeutet in meinen Augen, daß wohl als letzter Ausweg in Konfliktfällen die Vernichtung von Menschen von staatswegen erlaubt ist!?

Da ich von mir behaupten kann, ein einigermaßen intelligenter Mensch zu sein, der zur Kritikfähigkeit und alle Gewalt ablehnend erzogen wurde, ist es von meinem Gewissen her nicht möglich Kriegsdienst mit der Waffe zu machen. Da ich jeden Menschen so nehme wie er ist und keinem sein Recht auf Leben nehmen kann und will, mache ich von meinem Recht nach Art. 4 Abs. 3 des Grundgesetzes und nach § 25 des Wehrpflichtgesetzes gebrauch und verweigere den Kriegsdienst mit der Waffe.

*Stenning Handl*